

Agenda 21

Hundert Beispiele guter Praxis

Der ANU-Bundesverband hat von 1999 bis 2002 unter dem Titel „ANU 2000“ ein von Umweltbundesamt und Bundesumweltministerium gefördertes Projekt durchgeführt, das die Bildungsarbeit von Umweltzentren in Richtung nachhaltiger Entwicklung qualifizieren sollte. Hierzu wurden Einrichtungen vor Ort beraten, Tagungen und Workshops durchgeführt und viele Beispiele „guter Praxis“ gesammelt. Zusammen mit Hintergrundinformationen zum Thema Nachhaltigkeit sind die Ergebnisse des Projekts nun als wahre Fundgrube auf CD erschienen.

Dass Umweltzentren und andere Initiativen der außerschulischen Umweltbildung viel zu bieten haben, zeigen die über hundert Berichte aus der Praxis. „Intelligente Energienutzung“, „Scotland Yard in Bus und Bahn“, „Kinderwald“, „Mädchen-Mode-Internet“ oder „Alles Banane“ lauten einige Titel der dokumentierten Projekte, die sich mit Konsum, Lebensstilen oder der Beteiligung von BürgerInnen an lokalen Agenda-Prozessen befassen. Informationen zu Bildungspolitik, Bildungstheorie und einzelnen Fachthemen sind ebenso enthalten wie weiterführende Links und ein umfangreiches Literaturverzeichnis. Dokumentiert sind auch wichtige Aktivitäten des Projekts „ANU 2000“, darunter mehrere bundesweite Tagungen zu Naturpädagogik, Landwirtschaft und Qualitätsmanagement sowie regionale Workshops zu partizipativen Methoden. Die beiden Mitarbeiterinnen von ANU 2000, Annette Dieckmann und Birgit Paulsen, haben die Ergebnisse ihrer Arbeit zu einem Katalog von Aufgaben für „Umweltzentren der Zukunft“ verdichtet, darunter die Förderung von Gestaltungskompetenz, die Einbindung der ökonomischen, sozialen und globalen Dimensionen, der Einsatz partizipativer Methoden, die Alltags- und Handlungsorientierung sowie eigene Schritte zur Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen.

Umweltzentren sind innovativ

Umweltzentren sind verstärkt neue Kooperationen mit Einrichtungen und Verbänden eingegangen und konnten so lokale Lernortnetze gründen. Sie ermög-

lichen es, Naturbegegnungen oder Besuche auf dem Bauernhof mit der Besichtigung einer Schreinerei, eines Baumarkts oder Eine-Welt-Ladens zu verbinden. Die naturpädagogische Arbeit, die bei Kindern und Jugendlichen wertvolle Grundeinstellungen mitprägt, bekommt somit einen Bezug zum Alltagshandeln, zur Wirtschaft und zur Globalisierung. Insbesondere Schulen können hiervon profitieren, wenn sie mit Umweltzentren kooperieren. Die Beispiele zeigen, dass Umweltzentren häufig Methoden einsetzen, die ein Mitmachen erfordern und Gestaltungskompetenz fördern. UmweltpädagogInnen planen und gestalten gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Schulhöfe oder Brachflächen in der Kommune. Sie moderieren den Abwägungsprozess zwischen den Bedürfnissen der zukünftigen Nutzer und den Erfordernissen der Ökologie. Vermittelt werden oft auch Wege zu einer guten Präsentation von Projekten, um PolitikerInnen und potenzielle SponsorInnen zu überzeugen.

Umweltzentren regen an

Die Evaluationsstudie zur außerschulischen Umweltbildung von Gerhard de Haan (FU Berlin, Datenbasis von 1998) bescheinigte den Umweltzentren noch, in Bezug auf nachhaltige Entwicklung erst am Anfang zu stehen. Die nun vorgelegte Projektsammlung von ANU 2000 zeigt, dass sich seitdem viel getan hat. In einer bundesweiten Umfrage gaben 150 Einrichtungen an, dass sie sich aktiv an Prozessen der lokalen Agenda 21 beteiligen. Eine andere Umfrage der ANU Bayern er-

gab, dass alle Umweltstationen ihre Arbeit am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung ausrichten. Die Beispiele belegen, dass Umweltzentren – neben den notwendigen politischen Steuerungsmaßnahmen – gut geeignet sind, den gesellschaftlichen Wandel in Richtung nachhaltige Entwicklung voranzubringen. Zweifelsohne ist die Zahl der Angebote von Umweltzentren noch zu gering, um durchgreifende Veränderungen zu erreichen. Umweltzentren wirken aber als unverzichtbare Kristallisationskeime und Verstärker in ihrem Umfeld, indem sie Schulen oder Vereine anregen, sich mit dem Leitbild Nachhaltigkeit zu befassen.

Umweltzentren brauchen Förderung

Das Projekt ANU 2000 konnte auch zeigen, dass die meisten Umweltzentren trotz ihrer Kreativität und ihres Engagements völlig unzureichend gefördert werden. Zugleich besteht unter den Zentren jedoch eine große Bereitschaft, den eigenen Betrieb noch effektiver zu organisieren und gezielte Qualitätssicherungsmaßnahmen vorzunehmen. Der ANU-Bundesverband wird Umweltzentren auch nach Abschluss des Projekts ANU 2000 im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützen. Er wird sich darüber hinaus bei der Bundesregierung, der BLK und der Kultusministerkonferenz mit Nachdruck dafür einsetzen, dass der außerschulische Bereich gleichberechtigt neben Schule, Hochschule und beruflicher Weiterbildung anerkannt wird und entsprechende Förderung erfährt.

Die CD zeigt, dass viele Umweltzentren auf der kommunalen Ebene Akteur oder gar Motor einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sind und im wahrsten Sinne des Wortes Menschen bewegen. Sie werden dadurch – wie im Johannesburger Aktionsplan aufgeführt – zum unverzichtbaren Element bei der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung.

Jürgen Forkel-Schubert

→ Bezug: CD gegen Rückporto von 2,00 € in Briefmarken bei ANU 2000, Eisvogelweg 1, D-91161 Hilpoltstein, Fon ++49/(0)9174/4775-79, Fax -75, E-Mail info@anu2000.de. Die komplette CD kann auch im Internet unter www.umweltbildung.de (Rubrik „Nachhaltigkeit“) abgerufen werden.

Aus der ANU / Aus Umweltzentren

Bayerischer Forderungskatalog

Auf ihrer Mitgliederversammlung Ende letzten Jahres verabschiedete die ANU Bayern einen Katalog mit Forderungen, die sich sowohl nach innen als auch nach außen, auf Politik und Gesellschaft, richten. In fünf Kernthesen mit jeweils mehreren Unterpunkten wird Bildung als Grundlage einer nachhaltigen Entwicklung dargestellt und ihre Stärkung gefordert. Zur Weiterentwicklung von Umweltbildung und Qualitätsmanagement durch die ANU müssten auch andere Ressorts außer dem Umweltministerium entsprechende Haushaltsmittel zur Verfügung stellen – so eine Forderung. Grundlagen waren die Ergebnisse einer Umfrage unter den 33 bayerischen Umweltstationen, die von Carolin Fischer durchgeführt worden war. In ihrer Dokumentation „Erhebung von Grundlagen für eine verbesserte Förderung der Umweltbildung in Bayern“ wurden unter anderem Förderung, finanzielle und personelle Situation, Breitenwirkung, Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit ausgewertet. Fast alle Einrichtungen stellen das Leitbild der Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt ihrer Arbeit und erreichen damit jährlich über 330.000 Menschen, doch die personelle Situation ist äußerst angespannt: Über die Hälfte der Stationen verfügt lediglich über eine Vollzeitkraft, ein Drittel der Einrichtungen dagegen hat überhaupt keine festen Stellen.

→ Kontakt: ANU Bayern, c/o Umweltpädagogisches Zentrum, Fon ++49/(0)911/437432, Fax 449957, E-Mail bayern@anu.de, www.umweltbildung-in-bayern.de

Kompetent für die Zukunft

Die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit hat in Zusammenarbeit mit der ANU Bayern und anderen Verbänden die Broschüre „Kompetent für die Zukunft – Umweltbildung auf nachhaltigen Wegen“ erarbeitet. Sie wurde von Mitgliedern des so genannten „Plankstettener Kreises“ zusammengestellt und bildet den Stand der außerschulischen Umweltbildungsarbeit in Bayern durch interessante Theorie- und Praxisbeispiele in ausgewogenem Verhältnis sehr gut ab.

→ Bezug: Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, Fon ++49/(0)89/21862182, E-Mail bundeszentrale@stmuk.bayern.de

Thüringen kürzt auf die Hälfte

Dem Arbeitskreis Umweltbildung in Thüringen/akuTh stehen schwierige Zeiten ins

Haus. Der Planungsansatz im Landeshaushalt für Umweltbildung wurde für dieses Jahr um mehr als die Hälfte auf rund 100.000 Euro zusammengestrichen. Die betroffenen Kernnetzeinrichtungen haben deshalb beschlossen, ihr Angebot zu reduzieren. So werden weniger regionale Weiterbildungen angeboten werden, Projekte wie der „Grüne Faden“ ausgesetzt und der Veranstaltungskalender unregelmäßiger erscheinen. Durch zusätzliche Kürzungen im ABM/SAM-Bereich werden bei vielen Trägern weitere Projekte wegfallen müssen.

→ Kontakt: Arbeitskreis Umweltbildung Thüringen/akuTh e.V., Fon ++49/(0)3643/748262, E-Mail Umweltinfozentrum@t-online.de, www.umweltbildung-akuth.de

20 Jahre Gut Sunder

Seit mehr als 20 Jahren bietet die NABU-Akademie auf Gut Sunder eine erfolgreiche Bildungsarbeit an. Nun soll die Qualifizierung der ehrenamtlichen NABU-Aktiven durch den Aufbau eines NABU-Bildungswerks vorangebracht werden. Welche Konsequenzen sich daraus für den bisherigen Akademiebetrieb auf Gut Sunder ergeben werden, ist nach Aussage des NABU-Geschäftsführers Gerd Billen Gegenstand intensiver Beratungen. Für 2003 wurde in gewohnter Weise ein themenreiches Programm zusammengestellt.

→ Kontakt: NABU-Akademie Gut Sunder, Fon ++49/(0)5056/9701-11, Fax -97, E-Mail anmeldung@nabu-akademie.de, www.nabu-akademie.de

Schule

Ist Nachhaltigkeit messbar?

In seinem Newsletter „Umweltschulen Nr. 20“ stellt Tilman Langner eine ausgezeichnete Übersicht der verschiedenen Ansätze vor, Nachhaltigkeit messbar zu machen. Alle Beispiele sind mit weiterführenden Hinweisen und Internet-Links versehen. Vorgestellt werden neben dem globalen Indikatorensystem der CSD mehrere kommunale Ansätze, wie der Wettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“, das „Zeugnis zukunftsfähiges Hamburg“ des Zukunftsrates Hamburg und das Indikatorenset von Stockholm. Weitere Instrumente zur Ermittlung einzelner Kennzahlen, darunter der ökologische Fußabdruck, der ökologische Rucksack und MIPS ergänzen die Zusammenstellung. Für Schulen schlägt Langner ein Zehn-Punkte-Programm vor: Politisches Mandat, Projektplanung, Leitbilddiskussion, Indikatoren-

auswahl, Datensammlung, Festlegung von Zielen, Berichterstattung und Integration der gewonnenen Erkenntnisse in Entscheidungsprozesse sind wichtige Stationen. Weitere Hintergrundinformationen zum Öko- und Nachhaltigkeitsaudit ergänzen die gelungene Ausgabe, die komplett im Internet zu finden ist.

→ www.umweltschulen.de/audit/duesseldorf_ne_indikatoren.html

Kooperation mit Verwaltung

Die Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) hat erstmals acht Verwaltungen für die gute Kooperation mit Schulen in Bezug auf Agenda-21-Aktivitäten ausgezeichnet. Die Schulträger hätten Herausragendes in den Bereichen Energiesparen, Abfallvermeidung und Mobilität geleistet. Nun sind alle Kommunen in Deutschland aufgefordert, an dem von Umweltbundesamt und Umweltministerium geförderten Projekt teilzunehmen.

→ Kontakt: Infos und Ausschreibungsunterlagen bei DGU, Ulmenstr. 10, D-22299 Hamburg, Fon ++49/(0)40/4106921, Fax -456129, E-Mail dgu@umwelterziehung.de, www.umwelterziehung.de

Fledermäusen auf der Spur

Im November letzten Jahres startete der Verein INKA das Schulprojekt „Fledermäusen auf der Spur“. Es soll bei Kindern in München und Südecuador Interesse und Toleranz gegenüber den Tieren zu wecken, die lange Zeit als unheimliche Vampire und Schädlinge verfolgt wurden. Per Internet tauschen die SchülerInnen ihre Erfahrungen aus und erfahren dabei Neues aus einer fernen Natur und Kultur.

→ Kontakt: INKA e.V., Internationales Netzwerk für Kultur- und Artenvielfalt, Fon ++ 49/(0)89/4591 1919, Fax 4591 1920, E-Mail katja.muchow@inka-ev.de, www.inka-ev.de

Mehr Bezug zur Natur

Der Verein für Jugendhilfe ist Ausrichter eines regionalen Wettbewerbs „Mit der Natur durchs Jahr“. In Kooperation mit der Fachhochschule Osnabrück und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt sollen Kinder und Schulklassen ihren Bezug zu Tieren, Pflanzen und zu ihrer Umgebung vertiefen. Einsendeschluss ist der 2. April 2004. Unterstützung bieten ein Arbeitskreis und Fortbildungen für ErzieherInnen und LehrerInnen am technisch-ökologischen Lernort Nackte Mühle.

→ Kontakt: Technisch – ökologischer Lernort Nackte Mühle, Fon ++49/(0)541/440 67 87, E-Mail Lernort.Nackte.Muehle@osnanet.de, www.Verein-f-Jugendhilfe.de

Aus- und Weiterbildung

Wildkräuter wieder schätzen

Gemeinsam bieten Natur- und Umweltschutz-Akademie/NUA, Landfrauenverbände und Landwirtschaftskammern in NRW eine neue Ausbildung über zehn Termine an. Viele einheimische Pflanzen, die den Menschen auf „Schritt und Tritt“ begleiten, werden häufig zum unerwünschten, nutzlosen Unkraut degradiert. Dabei enthalten sie oft eine Vielzahl von Inhaltsstoffen, die sie für uns zu einer ungewöhnlichen Delikatesse und zum sanften Heilkraut werden lassen. Die ausgebildeten KräuterpädagogInnen sollen künftig in ihren Regionen Exkursionen leiten und mit fundierten Kenntnissen und ihrer Begeisterung Menschen einen neuen Zugang zu Wildkräutern vermitteln.

→ Kontakt: NUA/Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW, 45610 Recklinghausen, Fon ++49/(0)2361/305-0, Fax -340, E-Mail poststelle@nua.nrw.de, E-Mail www.nua.nrw.de

Lehrer nachhaltig ausbilden

Die UNESCO hat eine neue CD ROM zur Lehrerbildung entwickelt. „Teaching and Learning for a Sustainable Future“ wurde erstmals auf dem Weltgipfel in Johannesburg vorgestellt. Sie ist unterteilt in vier thematische Bereiche sowie 25 Module und eignet sich für die Aus- und Weiterbildung von LehrerInnen, CurriculumentwicklerInnen, ExpertInnen der Bildungsverwaltung und AutorInnen von Bildungsmaterialien.

→ Bezug: Über die UNESCO oder als Download im Internet www.unesco.org/education/tlsf/.

ErzieherIn für Waldkindergärten

Ab Mai 2003 bietet der Wissenschaftsladen Bonn in Zusammenarbeit mit der Naturschule Freiburg die neue Fachfortbildung „Kindergarten im Wald“ für pädagogische Fachkräfte im Kita-Bereich an. Ein Einführungsseminar findet am 15. März statt.

→ Kontakt: Wissenschaftsladen Bonn, Fon ++49/(0)228/20161.0, Fax 265287, E-Mail info@wilabonn.de, www.wilabonn.de

Naturbezogene Umweltbildung

Die modulare Weiterbildung mit Zertifikatsabschluss bietet die Möglichkeit, Selbst- und Sozialkompetenzen zu erweitern und Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zielgruppen zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Durchgeführt werden Gruppenarbeiten, prak-

tische Übungen, Reflexionen und eigene Präsentationen. Die Module dauern drei bis neun Tage und können je nach Vorkenntnissen auch einzeln gewählt werden.

→ Kontakt: SILVIVA, Limmatplatz 2, CH-8031 Zürich, Fon ++41/(0)127510-10, Fax -20, E-Mail silviva@swissonline.ch, www.silviva.ch

Neue Materialien

Die Zielgruppen erreichen

Ein neu erschienenes Aktions- und Kommunikationshandbuch „Nachhaltigkeit kommunizieren – Bürger aktivieren“ des ECOLOG-Instituts möchte Akteure dabei unterstützen, die unterschiedlichen Kommunikationsgewohnheiten sozialer Gruppen besser als bisher zu beachten. Als Ergebnis eines von der Deutschen Bundestiftung Umwelt (DBU) geförderten Projekts, an dem viele Verbände, darunter ANU, BUND, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Naturfreunde und Verbraucherzentrale beteiligt waren, bietet es eine auch für PädagogInnen verständliche Charakterisierung sozialer Milieus und beschreibt deren Einstellungen und Verhaltensweisen bezüglich Nachhaltigkeit und gesellschaftlichem Engagements. Das Handbuch enthält außerdem Beispiele für Kampagnen und Aktionen zu den Themen Fairer Handel, Sport und Bewegung in der Natur sowie Beteiligung am lokalen Agenda-21-Prozess. Ein „Muss“ für alle Agenda-Umweltzentren!

→ Bezug: gegen 25,00 Euro plus Porto beim ECOLOG-Institut, Annette Voß, Fax ++49/(0)511/92456-48, E-Mail annette.voss@ecolog-institut.de, www.21-komm.de

Neuer Waldpädagogik-Kalender

Das Haus des Waldes in Brandenburg hat einen „Waldpädagogik-Kalender 2003“ herausgegeben, der rund 340 Termine für die Öffentlichkeit aufführt. Nach Monaten gegliedert finden sich Angebote wie zum Beispiel Spuren- und Fährtenfahndungen, Pilzpirsch, jahreszeitliche Wanderungen, Waldfasching, Waldjugendspiele, Waldpädagogik zum Osterfest und Wald-Weihnacht. Aus Kostengründen wird der Kalender nicht als Broschüre gedruckt, sondern kann im Internet abgerufen oder auf Anfrage per Mail oder Kopie angefordert werden.

→ Kontakt: Haus des Waldes, Klaus Radestock, Fon ++49/(0)33763-64444, E-Mail haus-des-waldes@affkw.brandenburg.de, www.brandenburg.de/land/mlur/freizeit/waldpaed.htm



Interdisziplinäres Schulbuch

Zielpublikum: Sekundarstufe, Berufsschule. **Gesamturteil:** Empfohlen.

Die Berufslehre ist ein großer Schritt zur Integration in die Gesellschaft. Das Buch setzt sich aus ganz verschiedenen Blickwinkeln mit dieser Integration auseinander. Viel Platz wird der Arbeitswelt eingeräumt. Behandelt werden der Aufbau des schweizerischen Bildungssystems, Möglichkeiten der Laufbahngestaltung und Fragen zu Arbeitsrecht und Einkommen. Weitere Kapitel befassen sich mit dem privaten Bereich, zum Beispiel mit Konsum und Freizeit oder Beziehungen und dem Zusammenleben. Andere Kapitel ändern die Blickrichtung. Die Probleme der Gesellschaft – Umweltprobleme, Migration und Globalisierung oder neue Technologien – wirken auf die einzelne Person zurück.

Beurteilung: Das Themenbuch ist für den allgemeinbildenden Unterricht an (gewerblich-industriellen) Berufsschulen geschrieben worden. Das Autorenteam hat sich an den neuen Lehrplänen orientiert. Herausgekommen ist tatsächlich ein etwas anderes Schulbuch. Interdisziplinarität ist hier verwirklicht. Einzelne Themenkreise werden eher knapp behandelt – zum Beispiel das Thema Ökologie – aber die verschiedenen Blickrichtungen bieten die Chance, sich problemorientiert mit einem Thema auseinander zu setzen. Kontrollfragen und Arbeitsvorschläge liefern Ideen zur Vertiefung. Ein kleiner Wermutstropfen ist die Sprache. Sie sollte für Berufsschulen wohl noch einfacher sein.

Heimo Fannenböck

→ Andres, M./Bühlmann, M./Dal Cero, M. u.a.: Mensch und Gesellschaft. Themenbuch zur Arbeits- und Lebenswelt. Bern: h.e.p. Verlag AG 2001, 268 S.; ISBN: 3-905905-19-1; Franken 39,00

Dem Alltäglichen nachforschen

Zielpublikum: Mittelstufe, Oberstufe. **Gesamturteil:** sehr empfohlen.

Zehn Spannungsfelder werden durch kontroverse Begriffspaare wie alltäglich/außergewöhnlich, fern/nah, ich/andere, abgesteckt. Je zehn Anregungen zu einem solchen Spannungsfeld dienen dazu, ein Geschichts- und Kulturbewusstsein zu ent-

17. – 18.3.2003, Bad Honnef

Ökotourismus – ein Thema für die Umweltbildung. Umweltbildungswerkstatt 2003 in Kooperation mit der ANU NRW.

Kontakt: Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW, Fon ++49/(0)2361/305-0, Fax -340, E-Mail poststelle@nua.nrw.de

22.3.2003, Dortmund

Naturschutzpädagogik am Beispiel des praktischen Amphibien- und Reptilienschutzes

Kontakt: AGARD, Fon ++49/(0)231/128590

28. – 29.3.2003, Wiesbaden

Gruppenlust und Gruppenfrust. Theorie und Didaktik der Gruppenarbeit

Kontakt: ÖKOVISION, Fon ++49/(0)611/6900146, E-Mail oekovision@t-online.de

21. – 23.3.2003, Iserlohn/NRW

Neue Kompetenzen gewinnen: ein Bildungsziel für die nachhaltige Entwicklung.

Gemeinsame Tagung von BLK 21, DGU, ANU und der evang. Akademie Iserlohn

Kontakt: Evangelische Akademie Iserlohn, Fon ++49/(0)2371/352-145, Fax -130, E-Mail g.huckenbeck@kircheundgesellschaft.de

2. – 4.4.2003, Schneverdingen/Niedersachsen

Naturinterpretation – die Brücke zum Besucher. In Zusammenarbeit mit Europarc Deutschland.

Kontakt: NNA, Hof Möhr, D-29640 Schneverdingen, Fon ++49/(0)5198/9890-76, Fax -95, E-Mail nna@nna.niedersachsen.de, www.nna.de

5.4.2003, Telgte

Bauernhof macht Schule – ökologisches, soziales und interkulturelles Lernen am Beispiel Landwirtschaft.

Kontakt: NABU NRW, Fon ++49/(0)211/15925-10, Fax -115, E-Mail info@nabu-nrw.de, www.nabu-nrw.de

8.4.2003, Neumünster/Schleswig-Holstein

Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung in Kindertagesstätten. Fachgespräch.

Kontakt: Akademie für Natur und Umwelt, Fon ++49/(0)4321/9071-0, Fax -32, E-Mail zentrale@umweltakademie-sh.de

10.4.2003, Recklinghausen

Neuer Wind für alte Themen – Umweltpädagogen als Vermittler zwischen Umwelt und Mensch. Praxiswerkstatt.

Kontakt: LNU, Fon ++49/(0)2932/4201, Fax 54491, E-Mail lnu.nrw@t-online.de, www.lnu-nrw.de

11. – 13.4.2003, Pullach bei München

Der klingende Wald. Seminar mit musikalischen und spielerischen Aktionen für Multiplikatoren.

Kontakt: Verband Weihenstephaner Forstingenieur, Fon ++49/(0)911/2875334, E-Mail Irmihampel@gmx.de



Weitere Termine finden Sie unter www.umweltbildung.de, dort können Sie Ihre Umweltbildungstermine auch kostenlos selbst platzieren.

wickeln. Der Aufbau ist auf 100 Seiten derselbe: Ein Titel charakterisiert den Auftrag, gefolgt von einer knappen Zielformulierung. Mögliche Fragestellungen und Anregungen zu praktischem Tun fordern zum Nachforschen heraus. Hinweise zu Alter, Arbeitsweise, Sozialform, benötigtem Material und Zusatzinformationen ergänzen die Seite. Der Textseite gegenüber findet sich je ein Schwarzweiß-Bild, das zum Thema passt.

Beurteilung: Die vorliegenden 100 Anregungen werden dem Anspruch gerecht, zu eigenständigem, aktivem Handeln anzuleiten. Die Themen sind aus dem Alltag und der nächsten Umgebung gegriffen. Sie lassen sich problemlos auf die jewei-

lige Situation übertragen. Die Auseinandersetzung mit gewöhnlichen Sachverhalten aus nächster Umwelt dürfte nachhaltige Wirkung haben. Die Aufmachung der Broschüre ist schlicht und handlich. Sie ist in verständlicher Sprache geschrieben und ermöglicht eine gute Lese-führung. Das Buch ist eine wahre Fundgrube an Ideen, von denen jede einzelne dazu anregt, den Faden weiter zu spinnen.

Hans Gysin

→ Höfler, A.: 10 x 10 Nachforschungen. Zofingen: Erle 2002, S.; ISBN 3-9521925-0-3; Franken 19,00

Spielräume naturnah gestalten

Zielpublikum: Fachleute, Laien, Aktive.
Gesamturteil: Empfohlen.

Das Handbuch für die Planung von naturnahen Spiel- und Begegnungsräumen basiert auf der 20-jährigen Erfahrung der Autoren an der «Forschungsstelle für Frei- und Spielraumplanung» in Hessen, Deutschland. Ergänzt wird das Buch durch die CD-ROM mit vertiefenden Artikeln, Beispielprojekten, Bauplänen und Diashows. Das Bedürfnis nach naturnahen Spiel- und Erlebnisräumen wird mit dem heutigen Lebensumfeld der Kinder ausführlich begründet. An konkreten Fallbeispielen werden die angewandte Methodik und die Umsetzung vorgestellt. Dabei bilden Partizipation und Beteiligungsmodelle einen Schwerpunkt. Neben Anregungen und

Ideen für die Umgestaltung von Spielräumen werden auch detaillierte Unterrichtsvorschläge dazu präsentiert, wie sich eine naturnahe Umgebung in den Unterricht einbeziehen lässt.

Beurteilung: Gelungen ist die Verknüpfung zwischen Buch und CD-ROM, denn im Text finden sich immer wieder wertvolle Querverweise, die zusammen mit den Bildern aus den Diashows den Text lebendig und anschaulich machen. Hilfreich sind auch die Pläne von Beispielprojekten. Die Navigation auf der CD-ROM ist kapitelweise aufgebaut und damit einfach und übersichtlich. Insgesamt ist im Buch eine große Fülle von Erfahrungen verarbeitet und es sind auch viele persönliche Ansichten der Autoren eingeflossen. Darunter hat die klare Strukturierung der Inhalte etwas gelitten. Viele Themen werden wiederholt angeschnitten. Oft wird sehr weit ausgeholt und Fundamentalkritik an unserer Zivilisation geübt. Trotz dieser offensichtlichen Mängel ist das Buch für den interessierten Leser eine Fundgrube und bietet Begründungen und Ideen für eine naturnahe Spielraumgestaltung.

Stefan Rechberger

→ Seeger, C. & R.: Naturnahe Spiel- und Begegnungsräume. Handbuch für Planung und Gestaltung. Münster: Ökoptopia 2002, 217 S.; ISBN 3-931902-75-7; Euro 50,40 / Franken 66,50



ökopädNEWS

Herausgeber:

ANU-Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband Deutschland e.V.

Redaktion:

Jürgen Forkel-Schubert (verantwortlich),
E-Mail jfs@oekopaednews.de; Birgit Paulsen;
Ralf Behrens, Webmaster, netzwerk@anu.de

Bundesverband Deutschland e.V., Eisvogelweg 1,
D-91161 Hilpoltstein, Fon ++49/(0)9174/4775-79,
Fax -75, www.umweltbildung.de